Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

OPHI-II
The Occupational Performance History Interview (Version 2.1)

Interview zur Betätigungsvorgeschichte

Gary Kielhofner, Dr. PH, OTR, FAOTA
Trudy Mallinson, MB, OTR/L, NZROT
Carrie Crawford, BA, OTS
Melka Nowak, BS, OTS
Matt Rigby, BS, OTS
Alexis Henry, ScD, OTR/L, FAOTA
Deborah Walens, MPHE, OTR/L, FAOTA

Deutsche Übersetzung:
Barbara Dehnhardt und Jürgen Dehnhardt

Das Gesundheitsforum
Schulz-Kirchner Verlag

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Titel der Originalausgabe: A User's Manual for The Occupational Performance History Interview (Version 2.0) OPHI-II Version 2.1
© Die Veröffentlichung der Übersetzung des „The Occupational Performance History Interview“ erfolgt im Einvernehmen mit dem Model of Human Occupation Clearinghouse, Department of Occupational Therapy, University of Illinois at Chicago, Illinois, 2004

1. Auflage 2008
ISBN 978-3-8248-0273-9
E-ISBN 978-38248-9876-3
Alle Rechte vorbehalten
© Schulz-Kirchner Verlag GmbH, 2008
Mollweg 2, D-65510 Idstein, Vertretungsberechtigter Geschäftsführer: Dr. Ullrich Schulz-Kirchner
Fachlektorat: Beate Kubny-Lüke
Lektorat: Doris Zimmermann
Layout: Susanne Koch
Titelfotos: Archiv Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V.
Druck und Bindung: Elektra GmbH, Frankfurter Str. 24, D-65527 Niedernhausen
Printed in Germany

Die Informationen in diesem Buch sind von den HerausgeberInnen und dem Verlag sorgfältig erwogen und geprüft, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung der VerfasserInnen bzw. des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Besuchen Sie uns im Internet: www.schulz-kirchner.de

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Inhalt

Vorwort 9
Einführung 11

Teil I: Überblick und Hintergrund

Kapitel 1 | Geschichte der Forschung und Entwicklung des OPHI-II 13
Frühere Ansätze der Ergotherapie zum lebensgeschichtlichen Interview 13
Ursprünge und Entwicklung des OPHI-II 13
Hauptmerkmale des OPHI-II 14

Kapitel 2 | Theoretische Grundlagen des OPHI-II – Das Modell menschlicher Betätigung 16
Volition 16
Aktivitäts- und Betätigungsauswahl 16
Habituation 17
Performanzvermögen 18
Literatur 18

Teil II: Durchführung des OPHI-II

Kapitel 3 | Einsatz des OPHI-II 19
Entscheiden, ob das OPHI-II geeignet ist 19
Festlegen, ob das Interview in diesem Kontext richtig ist 19
Durchführungsschritte 20
Literatur 21

Kapitel 4 | Durchführung des Interviews 22
Kulturelle Überlegungen zum Interview 22
Durchführung eines lebensgeschichtlichen Interviews 22
Zum Ablauf des Interviews: Die empfohlenen Fragen benutzen 26
Betätigungsrollen 28
Normaler Alltag (tägliche Routine) 30
Betätigungssettings (Umwelt) 31
Auswahl von Aktivitäten und Betätigungen 34
Entscheidende Ereignisse im Leben 36
Die Reihenfolge beim Interview 38
Literatur 40

Kapitel 5 | Zu bewertende Items auf den drei Skalen 41
Kriteriumsaussagen 41
Wichtige Prinzipien für die Bewertung 49
Die drei Bewertungsskalen 50
Skala zur Betätigungsidentität 52
Skala zur Betätigungskompetenz 57
Skala zu den Betätigungssettings (Umwelt) 61

Warum sollte man die Bewertungen ausfüllen? 68
Literatur 69

Kapitel 6 | Anleitung zum Einsatz der OPHI-II Schlüsselbögen 70
Was sind die OPHI-II Schlüssel? 70
Die OPHI-II Schlüssel verstehen 70
Vorteile der OPHI-II Schlüssel 71
Anweisungen zum Benutzen der OPHI-II Schlüsselbögen 71
Literatur 73

Teil III: Die lebensgeschichtliche Erzählung

Kapitel 7 | Ausfüllen des lebensgeschichtlichen Bogens 76
Schritte zum Ausfüllen, Validieren, Dokumentieren und Nutzen der lebensgeschichtlichen Erzählung 76
Zeitpunkt, den lebensgeschichtlichen Bogen auszufüllen 81
Beziehung zwischen dem lebensgeschichtlichen Bogen und den Bewertungsskalen 82
Validieren des lebensgeschichtlichen Bogens und Interpretation zusammen mit dem Klienten 82
Wie Klienten den Bogen zur Lebensgeschichte wahrnehmen 84
Andere Möglichkeiten, die lebensgeschichtliche Erzählung zu dokumentieren 84
Literatur 84

Kapitel 8 | Ende des OPHI II 85

Literaturverzeichnis 86

Anhang

Anhang A 89
Das Interview – Die Fragenlisten 90

Anhang B 101
Das Interview – Bögen zum Eintragen 102

Anhang C 127
Das Interview – Flussdiagramme 128

Anhang D 135
Das Interview – Flussdiagramme (Kurzversion) 136

Anhang E 139
Das Interview – Bogen für zusätzliche Notizen 140

Anhang F 143
Bewertungsskalen 144

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Anhang G 159
OPHI-II Schlüsselbögen 160

Anhang H 163
Bewertungsskalen – Bogen für zusätzliche Notizen 164

Anhang I 165
OPHI-II Daten-Zusammenfassung 166

Anhang J 167
Bogen zur lebensgeschichtlichen Erzählung 168

Anhang zum Vorwort: Handreichung für Übersetzer 170

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

| Beiträge

Wir möchten folgenden Personen danken, die durch Rückmeldung oder durch Sammeln von Daten zur Entwicklung des OPHI-II beigetragen haben:

Susan Anderson
Lauren Alegretti
Ann Aviles
Jeffery Bares
Kathi Baron
Cindy Barth
Jackie Becker
Julie Boyer
Renee Cascalla
Donald Cepek
Vicky Chang
Jacob Cichy
Junea Cordeiro
Stacie Davis
Dee Draski
Lief Doms
Ellie Fossey
Ginash George
Selena Gonzalez
Ellyn Hauselman
Riitta Helin-Fay
Manny Herrera
Anna-Maija-Hiltunen
Oshrat Hoffman
Lisa Horita
Jennifer Horton
Jennifer Hutson
Jamie Kepka
Susan King
Lindsay Koester
Dana Laden
Suzy Lewandowski
Ann Ma
Lisa Mahaffey
Michelle Mannix
Narci Martinez
Amy Maslowsky
Wendy Melgarejo
Christiane Mentrup
Miles Messina
Robin Neil
Edna Mauras Neslen
Nils Eric Ness
Meaghan Newitt
Maribeth O'Connor
Frances Oakley
Rebecca Parks
Marg Parrilli
Linda Penny
Leann Pigulski
Cindy Prochaska
Birgit Randløv
Carol Ransford
Lynn Rauckhorst
Susan Robertson
Kelly Rousey-Fillipo
Rose Scafidi
Judy Schecter
Chad Schneider
Veronica Schoenbauer
Becky Schultz
Janet Sebela
Janet Skaggs
David Small
Tama Smith
Irma Tan
Vince Trejo
Luc Vercruysse
Marja Vesaoja
Teri Westra

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

| Vorwort

Mitte der Neunzigerjahre begann im deutschen Sprachraum die Auseinandersetzung mit englischsprachigen Theorien und Modellen der Ergotherapie. Einen besonderen Einfluss auf diesen Prozess hatten Workshops und Seminare, die Gary Kielhofner, Professor für Ergotherapie an der University of Illinois Chicago (UIC), in Deutschland und am Karolinska Institutet in Stockholm abhielt. Nach ersten Auseinandersetzungen, zunächst mit dem Model of Human Occupation (MOHO), wurden in schneller Folge Assessments aus dem Amerikanischen ins Deutsche übersetzt – zunächst als Handout für Workshops und als Teil von Leistungsnachweisen für den International Master's Course in Stockholm, später von einzelnen engagierten Kolleginnen und Kollegen. Primäres Ziel war es, diese Instrumente möglichst schnell deutschsprachigen Praktikern zugängig zu machen.

Dies führte dazu, dass 1999 die Edition VITA ACTIVA gegründet wurde. Sie entstand als Teil von Aha…, einer Fortbildungsinitiative im Deutschen Verband der Ergotherapeuten (DVE). In dieser Edition konnten deutsche Übersetzungen von MOHO-Assessments und -Programmen im Selbstverlag vertrieben werden. Dies geschah mit Erlaubnis des MOHO Clearinghouse (UIC), mit dem seit Anbeginn eine enge Kooperation bestand (MOHO Clearinghouse: http://www.moho.uic.edu/). Die Produktion und den Vertrieb der Assessments übernahm das Berufstrainingszentrum Köln. Die Assessments fanden großen Anklang und Absatz.

Mit der beginnenden Akademisierung in Deutschland um die Jahrtausendwende nehmen die Übersetzungsaktivitäten bis auf den heutigen Tag zu. Den im Selbstverlag veröffentlichten Assessments konnte der jeweils aktuelle Stand der Diskussion um die Terminologie entnommen werden. Die Überprüfung der Übersetzungen in Bezug auf einheitliche Terminologie erfolgte im Rahmen des Selbstverlags nicht systematisch.

Um den terminologischen Problemen der Übersetzungsarbeit zu entkommen, konnten ÜbersetzerInnen auf Entwicklungen zurückgreifen, die sich parallel allmählich entfalteten: Der Mangel an einheitlicher Fachsprache in deutschsprachigen Ländern und die nicht immer einheitlichen Übersetzungen englischer Texte führten zur Gründung der Gruppe Modelle und Theorien Deutschland, einer Arbeitsgruppe aus Berufskolleginnen, die sich seit 1996 mit Übersetzungsfragen im deutschsprachigen Raum beschäftigt. Eine gleichnamige Gruppe arbeitet in Österreich. In der deutschen Arbeitsgruppe wurde das Fachwörterbuch Ergotherapie erarbeitet und inzwischen überarbeitet herausgegeben (Dehnhardt et al. [1]2000 und Berding et al. [5]2006). 2001 startete das noch laufende Fachterminologie Projekt des European Network for Occupational Therapy in Higher Education (ENOTHE), ein Netzwerk europäischer Ausbildungsstätten und Hochschulprogramme für Ergotherapeuten. Ziel dieses Projektes ist die Harmonisierung der Terminologie bezogen auf die Vielfalt europäischer Sprachen, unterschiedlicher Interpretationen, die Übersetzung wichtiger Fachbegriffe und die Inhaltsklärung von Begriffen. Hiermit soll das Übersetzen in verschiedene Sprachen erleichtert und Kommunikation über Länder und Sprachen hinweg ermöglicht werden (www.enothe.de).

Fragt man sich, warum diese englischsprachigen Assessments auf eine so große Resonanz stoßen, erklärt sich dies sicher aus ihrem Anspruch, aus einer klientenzentrierten Perspektive einen besonderen Bezug zu den Alltagsbetätigungen der Klienten herzustellen und damit die Relevanz des ergotherapeutischen Ansatzes für Therapie und Rehabilitation besonders deutlich zu machen. Daraus ergeben sich besondere Herausforderungen, nämlich kultursensible Übersetzungen zu gewährleisten. Individuelle Ansprache und Alltagsbezug sind hochgradig in kulturelle Zusammenhänge eingebettet (Su, C.-T. & Parham, L. D., 2002). So sind im kulturellen Entstehungskontext des Assessments die Betätigungen selbst und die Art verhaftet, wie möglichst allgemein verständlich danach gefragt wird. Hier die Bedeutungen adäquat zu übertragen, erfordert einen Prozess allmählicher Annäherung zwischen Ausgangs- und Zielkontext, der nicht von einer Person geleistet werden kann.

Folglich spielen die Stichworte Terminologie und Kultursensibilität im Rahmen ergotherapeutischer Assessmententwicklung und -übersetzung eine wesentliche Rolle in der Zielsetzung der VITA ACTIVA-Reihe im Schulz-Kirchner Verlag:

1. Die ‚Wissenschaftliche Reihe' will bereits im Selbstverlag veröffentlichte Assessments einem größeren Kreis ergotherapeutischer Praktiker zugängig machen. Hierbei soll die letztverfügbare Version berücksichtigt, die Terminologie dieser Assessments aktualisiert und vereinheitlicht und die deutsche Übersetzung durch eine englische Muttersprachlerin überprüft werden (siehe hierzu die Anleitung zur Durchführung der Übersetzungsüberprüfung im Anhang dieses Bandes). Auch neu übersetzte Assessments sollen in diese Reihe aufgenommen und demselben Prüfverfahren unterworfen werden.
2. In die Reihe ‚Ergotherapeutische Arbeitshilfen' sollen Erhebungsinstrumente aufgenommen werden, die im deutschen Sprachraum entwickelt wurden, die einen Prozess der Erprobung in einer ergotherapeutischen Abteilung aufweisen können und die über ein ausgearbeitetes Handbuch verfügen, so dass eine gründliche strukturierte Einarbeitung in das Assessment möglich ist.

VITA ACTIVA repräsentiert mit den in ihr erscheinenden Assessments und Erhebungsinstrumenten einen bestimmten Entwicklungsschritt im Professionalisierungsprozess ergotherapeutischer Praxis: die Einsicht in die Notwendigkeit terminologischer Standardisierung und sinngemäßer Überprüfung von und des kritischen Umgangs mit Erhebungsinstrumenten. Hiermit wird ein wichtiger Beitrag zur Qualitätssicherung ergotherapeutischer Maßnahmen erbracht. Nachfolgend werden Validierungsstudien der in dieser Reihe erschienenen Instrumente erforderlich sein. Erst gut validierte Instrumente, von denen es bisher noch zu wenige gibt, werden dazu beitragen, dass auch die deutschsprachige Ergotherapie bspw. im Rahmen größerer Forschungsprojekte ihren genuinen Beitrag zu Therapie-, Rehabilitations- und Präventionserfolgen evident nachweisen kann.

Die Herausgeber danken dem DVE, der die Übersetzungsüberprüfung und den Erwerb eventuell notwendiger Lizenzen finanziell unterstützt, dem Schulz-Kirchner Verlag für die Übernahme der Reihe, Frau Sarah Breakell für ihre sorgfältige Überprüfung der Übersetzungen, den Übersetzerinnen und Übersetzern, die sich die Mühe machen, ihre Übersetzungen zu überprüfen und zu aktualisieren und Gary Kielhofner, dessen Interesse, Kollegialität und Offenheit die Entstehung dieser Reihe erst möglich gemacht hat.

Die Herausgeber
Ulrike Marotzki, Christiane Mentrup, Peter Weber
September 2007

Literatur

Berding, J. et al. (2006). Fachwörterbuch Ergotherapie. 5. Auflage, Idstein: Schulz-Kirchner Verlag

Dehnhardt, B. et al. (2000). Fachwörterbuch Ergotherapie. Idstein: Schulz-Kirchner Verlag

Su, C.-T. & Parham, L. D. (2002). Case Report – Generating a valid questionnaire translation for cross-cultural use. American Journal of Occupational Therapy, 56, 581-585

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Einführung

Das OPHI-II ist ein dreiteiliges Instrument zur Befunderhebung, es enthält a) ein halb strukturiertes Interview zur Betätigungsanamnese eines Klienten, b) Einstufungsskalen, mit denen sich die Betätigungsidentität, Betätigungskompetenz und der Einfluss des Betätigungsumfeldes des Klienten messen lassen und c) die lebensgeschichtliche Erzählung (Narration), in der die wesentlichen qualitativen Merkmale der Betätigungen innerhalb der Lebensgeschichte festgehalten werden.

Das vorliegende Handbuch erklärt, wie das OPHI-II entwickelt wurde, beschreibt die theoretischen Grundlagen des Instruments und bietet detaillierte Anleitungen zum Gebrauch. Ein Therapeut, der das OPHI-II effektiv einsetzen möchte, muss dazu den Zweck, die Entwicklung, die theoretischen Grundlagen, den Inhalt und die möglichen Anwendungsgebiete gelesen und verstanden haben. Jeder, der mit dem OPHI-II arbeiten möchte, sollte zunächst dieses Handbuch gründlich lesen und dann immer wieder darauf zurückkommen, wenn er das Interview durchführt sowie die Einstufungsskalen und die lebensgeschichtliche Erzählung ausfüllt.

Das Handbuch ist folgendermaßen aufgebaut:
Im ersten Teil stellt Kapitel 1 die Entwicklung mit dem Ziel dar, dem Benutzer das Konzept und die Forschungsergebnisse zu erläutern, die zum derzeitigen Inhalt und zur Form des OPHI-II geführt haben. Das Instrument selbst wird vorgestellt als logische Folge von Ideen, Einsichten und Ergebnissen. Die beste Art zu erfassen, wie das OPHI-II in der Praxis eingesetzt werden kann, besteht darin, seine Entwicklung nachzuvollziehen. Indem man die Konzepte und Untersuchungen, die zum OPHI-II geführt haben, kennen lernt, kann man die Stärken und auch die Grenzen besser würdigen. Die geschichtliche Abhandlung beschreibt die ursprüngliche Entwicklung des OPHI vor über einem Jahrzehnt und wirft dabei einen Blick sowohl auf quantitative als auch auf qualitative Studien, die zur derzeitigen Form des OPHI-II beigetragen haben. Sie berücksichtigt auch kürzlich abgeschlossene Untersuchungen zu seinen psychometrischen Eigenschaften. Wer sich für Details zu Methoden und Statistik interessiert, sollte auf die dort angegebenen Artikel zurückgreifen.

Kapitel 2 erläutert das Modell der menschlichen Betätigung (MOHO), auf das sich das OPHI-II stützt. Es enthält einen knappen Überblick über die Theorie besonders derjenigen Konzepte, die sich im OPHI-II wiederfinden. Das OPHI-II ist für den Gebrauch in der täglichen Praxis gedacht. Gute Kenntnisse der theoretischen Grundlagen des MOHO sind nötig, um das Interview durchzuführen, die Einstufungen vorzunehmen und die lebensgeschichtliche Erzählung aufzuschreiben. Auch für das tägliche Clinical Reasoning wird sich das Instrument als nützlich erweisen. Dieses Handbuch ist jedoch nicht geeignet, um die gesamte Theorie zu erlernen. Diejenigen, die mit dem Modell noch nicht vertraut sind, sollten die angegebenen Quellen nutzen, um sich die Kenntnisse für die Praxis anzueignen.

Der zweite Teil des Handbuches erläutert, wie das OPHI-II anzuwenden ist. Er ist in vier Kapitel unterteilt: Kapitel 3 enthält allgemeine Angaben zur Durchführung, Kapitel 4 beschreibt, wie das Interview zu führen ist. Kapitel 5 erläutert die drei Einstufungsskalen und wie sie auszufüllen sind. Kapitel 6 führt in die Anwendung und Funktion der OPHI-II Schlüsselbögen ein.
Im dritten Teil beschreibt Kapitel 7 die lebensgeschichtliche Erzählung und wie sie festzuhalten ist. Kapitel 8 fasst einige Gedanken über die Anwendung in der praktischen Arbeit zusammen.
Der Anhang enthält eine Reihe von Interviewbögen sowie Einstufungs- und Berichtsbögen, die bei der Durchführung des OPHI-II benutzt werden können. Alle Bögen im Anhang dürfen von Therapeuten, die das Handbuch erworben haben, vervielfältigt werden. Das Handbuch selbst darf nicht kopiert werden, da dafür ein Copyright besteht.

Die Entwicklung des OPHI-II hat sich über die beiden letzten Jahrzehnte hingezogen. In dieser Zeit haben neue Erkenntnisse der Psychometrie und statistische Analysen dazu geführt, dass wir die Messeigenschaften eines Instrumentes zuverlässiger

entwickeln und überprüfen können. Ebenso wichtig war die Weiterentwicklung unseres Verständnisses für die qualitativen Informationen, die sich aus dem Interview zur Lebensgeschichte ergeben. Schließlich haben auch Weiterentwicklungen innerhalb des MOHO und unser Verständnis für die Bedeutung eines theoretisch informativen Interviews ihr Teil zum OPHI-II beigetragen.

Viele Therapeuten in der ganzen Welt haben in den letzten 20 Jahren auf verschiedene Weise bei der Entwicklung des OPHI mitgewirkt. Leider ist es unmöglich, alle diejenigen zu nennen, die sich an der Forschung beteiligt, Einsichten und Feedback weitergegeben und methodologisches Wissen und Ratschläge erteilt haben; wir möchten aber betonen, dass wir vielen Menschen zu Dank verpflichtet sind. Für einige von uns ist die Arbeit am OPHI relativ neu; andere haben sich über zwei Jahrzehnte damit beschäftigt. Insgesamt war es eine spannende Herausforderung, ein für die Ergotherapie wichtiges Instrument zu entwickeln. Wir hoffen, dass es für den Leser ähnlich herausfordernd und spannend ist, wenn er sich in die Anwendungsgebiete einarbeitet.

Anmerkung der Übersetzer:
In der Übersetzung wird zur besseren Lesbarkeit immer die männliche Form für Personen benutzt, sie steht aber selbstverständlich für beide Geschlechter.

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Teil I: Überblick und Hintergrund

Kapitel 1 | Geschichte der Forschung und Entwicklung des OPHI-II

Frühere Ansätze der Ergotherapie zum lebensgeschichtlichen Interview

Die Idee, ein Interview durchzuführen, um mehr über Klienten in der Ergotherapie zu erfahren, geht bis auf die Anfänge des Berufs zurück. Im Laufe der Jahre haben sich die Art und der Inhalt formeller und informeller Interviews verändert, so wie sich das Verständnis und die Theorien der Ergotherapie verändert haben. Die Wurzeln des OPHI-II lassen sich am besten aus der Tradition des Betätigungsverhaltens nach Mary Reilly (Universität von Südkalifornien) in den 60er- und 70er-Jahren ableiten, als man den Blick vornehmlich auf die Betätigungen und verwandte Themen richtete. Darauf baute Linda Moorhead 1969 die Betätigungs-Vorgeschichte auf, ein langes, detailliertes Interview, das die Betätigungen im Leben eines Klienten in qualitativer Hinsicht erfassen sollte. Hinter diesem Interview stand die Vorstellung, dass der derzeitige Betätigungsstatus die Konsequenz aus den bisherigen Erfahrungen und Umwelteinflüssen ist. Um den momentanen Betätigungsstand einer beliebigen Person zu verstehen, hielt man es für nötig, die vorausgegangenen Einflüsse, die zum gegenwärtigen Stand geführt haben, ihrerseits zu verstehen. Eben diese Lebensgeschichte wurde als beste Möglichkeit angesehen, vorherzusagen, wie sich die Zukunft für diese Person gestalten könnte.

Ursprünge und Entwicklung des OPHI-II

Der amerikanische Ergotherapie-Verband (AOTA) und die amerikanische Ergotherapie-Stiftung (AOTF) finanzierten 1985 gemeinsam die Forschung zur Entwicklung des OPHI. Im Laufe der Jahre haben viele Studien zur Entwicklung und Validierung des OPHI beigetragen. MOHO Assessment-Instrumente werden über lange Zeitspannen entwickelt, um sicherzustellen, dass sie die größtmöglichen psychometrischen Standards erreichen und in der Praxis gut funktionieren. Eine Liste mit den bisher publizierten Studien folgt. Eine Zusammenfassung der Entwicklung des OPHI-II kann man auch im Buch von Kielhofner „A Model of Human Occupation: Theory and Application" (3rd ed.) von 2002 nachlesen.

Die Forschung über MOHO Assessments dauert an. So führte kürzlich eine Studie zur Einführung von Schlüsselbögen. Wenn Sie sich über den neuesten Stand der Untersuchungen zum OPHI-II informieren möchten, sehen Sie sich den Teil zur evidenz-basierten Praxis auf der Website des Clearinghouse an (www.moho.iuc.edu).

Bridle, M.J., Lynch, K.B. & Quesenberg, C.M. (1990). Long term function following the central cord syndrom. Paraplegia, 28, 178-185.

Fossey, E. (1996). Using the occupational performance history interview (OPHI): Therapists' reflections. British Journal of Occupational Therapy, 59, 223-228.

Kielhofner, G. (2002). A Model of Human Occupation: Theory and application. (3rd ed.). Baltimore, MD: Lippincott, Williams & Wilkins.

Kielhofner, G., Harlan, B., Bauer, D. & Mauer, P. (1986). The reliability of a historical interview with physically disabled respondents. American Journal of Occupational Therapy, 40, 551-556.

Kielhofner, G., Henry, A.D. (1988). Development and investigation of the Occupational Performance History Interview. American Journal of Occupational Therapy, 42, 489-498.

Kielhofner, G., Henry, A. & Walens, D. (1989). A user's guide to the Occupational Performance History Interview. Bethesda, MD: American Occupational Therapy Association.
Kielhofner, G., Henry, A. & Walens, D. (1991). Generalizability study of the Occupational Performance History Interview. Occupational Therapy Journal of Research, 11, 292-306.
Kielhofner, G. & Mallinson, T. (1995). Gathering narrative data through interviews: Empirical observations and suggested guidelines. Scandinavian Journal of Occupational Therapy, 2, 63-68.
Mallinson, T., Mahaffey, L. & Kielhofner, G. (1998). The Occupational Performance History Interview: Evidence of three underlying constructs of occupational adaptation. Canadian Journal of Occupational Therapy, 65 (4), 219-228.

Hauptmerkmale des OPHI-II

In Teil zwei dieses Handbuches wird das OPHI-II genauer dargestellt. Hier soll nur ein kurzer Überblick über die hauptsächlichen Merkmale gegeben werden. So wie das ursprüngliche OPHI besteht auch dieses Instrument aus: a) einem halb strukturierten Interview, b) Skalen zur Bewertung der im Interview gewonnenen Informationen und c) einem Formblatt, um qualitative (z.B. narrative) Daten festzuhalten. Das Interview ist dazu da, wichtige Daten aus den Betätigungen in der Lebensgeschichte eines Klienten zu sammeln. Als halb strukturiertes Interview bietet es einen Rahmen und empfiehlt Fragen, die sicherstellen, dass man die nötigen Informationen erhält. Die Idee dahinter ist, dem Therapeuten Raum zu geben, die für den jeweiligen Klienten beste Art des Interviewens wählen zu können. Wichtig ist nicht, dass der Therapeut eine bestimmte Reihe von Fragen abhakt, sondern dass er bestimmte Informationen erhält.
Das halb strukturierte Interview ist in folgende thematische Bereiche eingeteilt:

- Betätigungsrollen
- Normaler Alltag
- Betätigungssettings
- Aktivitäts-/Betätigungs-Auswahl
- Entscheidende Ereignisse

Zu jedem dieser Bereiche wird eine mögliche Abfolge von Interview-Fragen vorgeschlagen. Die Therapeuten können die Themenbereiche jedoch in beliebiger Reihenfolge bearbeiten oder auch zwischen den Bereichen hin und her springen. Das Interview soll sehr flexibel gehalten werden.

Der zweite Teil des OPHI-II besteht aus drei Bewertungsskalen:

- Skala zur Betätigungsidentität
- Skala zur Betätigungskompetenz
- Skala zu den Betätigungssettings

Diese drei Skalen dienen dazu, die erhaltenen Informationen in drei Messinstrumente einzuordnen. Die Betätigungsidentität misst, wie weit die Person eine positive Betätigungsidentität verinnerlicht hat (d.h. Werte, Interessen und Vertrauen hat, wie sie sich selbst in verschiedenen Betätigungsrollen sieht und ob sie eine Vorstellung davon hat, wie sie sich das Leben wünscht). Betätigungskompetenz misst, wie weit eine Person ein Muster von Betätigungen aufrechterhalten kann, das produktiv und befriedigend ist. Betätigungssetting misst den Einfluss der Umwelt auf die Betätigungen im Leben eines Klienten.

Obwohl jeder Teil des Interviews Informationen zu jeder der drei Skalen enthalten kann, wird doch davon ausgegangen, dass die für das Setting relevanten Informationen auch in diesem Teil des Interviews sichtbar werden. Die anderen vier Themenbereiche liefern gemeinsam die Informationen für die anderen beiden Skalen.

Die lebensgeschichtliche Erzählung wird im Allgemeinen alle Bereiche des Interviews widerspiegeln, obwohl die wichtigsten Daten wahrscheinlich bei der Betätigungsauswahl, bei den entscheidenden Ereignissen und bei den Betätigungsrollen auftauchen. Abbildung 1 zeigt deren Beziehungen zueinander. Folglich kann das OPHI-II sowohl als ein durchgehendes Interview als auch in zwei Teilen effektiv durchgeführt werden – ein Teil, der sich auf den Klienten konzentriert, und ein anderer auf dessen Umwelt.

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

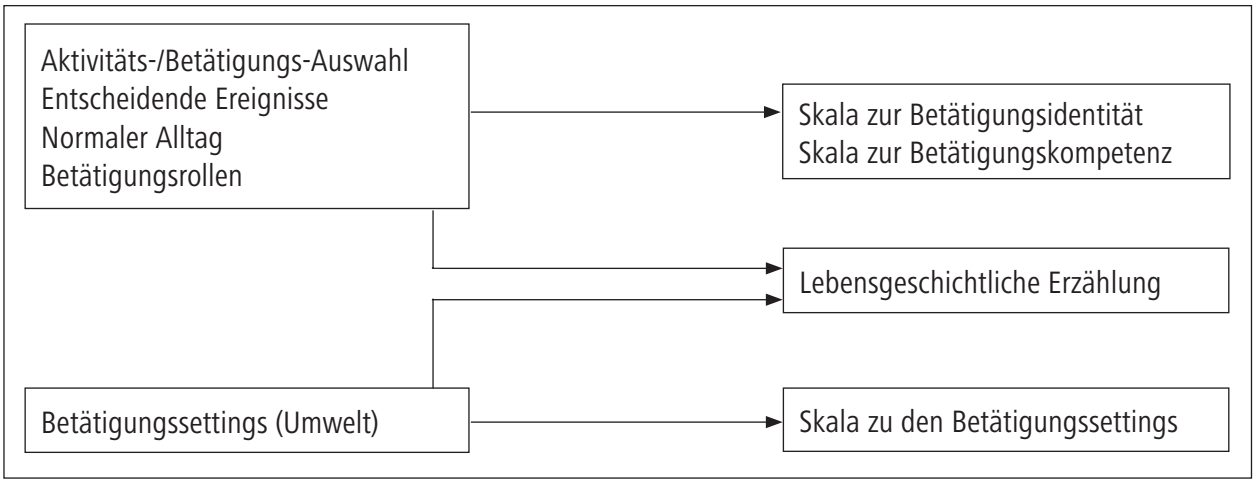


Abb. 1: Beziehung des halb strukturierten Interviews zu den drei Bewertungsskalen

Der Therapeut hat also drei Möglichkeiten, das OPHI-II durchzuführen. (1): Er kann ein einziges zusammenhängendes Interview führen, das alle fünf thematischen Bereiche, die drei Bewertungstabellen und die lebensgeschichtliche Erzählung abdeckt. (2): Man fasst das OPHI-II als zwei etwas kürzere Interviews auf, die zu unterschiedlichen Zeiten durchgeführt werden, um so zu einem Gesamtbild des Klienten und seiner Umwelt zu gelangen. (3): Von den zwei Teilen des Interviews könnte auch nur ein Teil ausgewählt und durchgeführt werden (entweder der zur Person selbst oder der zu ihrer Umwelt). Diese dritte Möglichkeit wird meist dann gewählt, wenn der Therapeut bereits gute Informationen über den Klienten selbst oder über seine Umwelt hat und deshalb nur ergänzende Informationen aus dem jeweils anderen Bereich benötigt. Von dieser Möglichkeit kann der Therapeut auch dann Gebrauch machen, wenn er eine ganz bestimmte Aufgabe zu erfüllen hat, wie z.B. Anpassungen, die in einer Schule gemacht werden müssen, in einem Trainingsprogramm, an der Arbeitsstelle, in einer Wohngruppe usw., um den Klienten zu unterstützen.

Insgesamt ist das OPHI-II so ausgelegt, dass es ein Maximum an Flexibilität bietet, der Therapeut kann es sowohl an die spezielle Situation des Klienten als auch an den Kontext der Therapie anpassen. Wie wir später sehen werden, gibt es sogar noch weitere Möglichkeiten, wie man mit dem OPHI-II flexibel umgehen kann. Das OPHI-II wurde mit dem Ziel entwickelt, wertvoll im täglichen Praxiskontext zu sein und ein Maximum an Strategien zum Erhalten und zur Nutzung der für die Intervention wichtigsten Informationen zu bieten. Auch für Therapeuten, die hauptsächlich in Beratung, Supervision und anderen indirekten Servicearten tätig sind, kann das OPHI-II sehr hilfreich sein.

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de